

Fasching is' go(a)r, wer's ned glaubt, der is' a' Narr.

Die GJU-Freundeskreise haben sich von der Faschingszeit verabschiedet. Der Verein Junger Haraster Schwaben und der Freundeskreis schwäbischer Jugendlicher berichten über ihre Faschingserlebnisse bzw. darüber wie sie von der freudenreichsten Zeit des Jahres Abschied genommen haben.

Blochziehen in Hartian

Der Fasching endet in Hartian traditionell mit dem Blochziehen, das unser Verein bereits 2014 und 2015 wiederbelebt hat. So sind acht Jungen und drei Angehörige der älteren Generation in der Fastnacht losgegangen, um mit ihrem Gesang die Einwohner über das Ende des Faschings zu informieren, und vor allem die Herzen ihrer Geliebten mit ihrem Tanz zu erfreuen. Bei den Mädchenhäusern hat die ganze Familie und natürlich die ausgewählte Partnerin gespannt auf uns gewartet, die Tische waren voll mit Köstlichkeiten.



Nach dem humorvollen Gedicht von András Surman über das Tanzpaar haben wir das Volkslied „Wonn i mein

Schimml vorkauf“ in der Hartianer Mundart für die Familie gesungen, danach kam der keineswegs einfache Walzer, weil der Bursche ein Bloch an den Fuß des Mädls gebunden hat, was die späteren Schwierigkeiten des Ehelebens symbolisieren sollte. Musiziert wurde von László Fajth mit dem Akkordeon.

Nach der Hartianer Tradition haben die Schulkinder unter zwölf das Blochziehen beim letzten Mädchenhaus, die Jugendlichen in den Kneipen des Dorfes beendet. Da bei uns die alten Kneipen nicht mehr existieren, sind wir diesmal beim Hausball geblieben. Das Haus der Familie Kaldenecker war mit dem „Foschengkanzli“ verziert, und hier wurden die Spenden der Tanzpartnerinnen Eier und Würste (Fruchtbarkeitssymbole) als Rührei zubereitet. Danach wurde bis Mitternacht, bis zum Beginn der Fastenzeit, in der besten Laune getanzt.

Martin Surman-Majeczki

Harast: „Wenn Faschingszeit, dann Faschingsball!“

Die Tänzer der Volkstanzgruppen „Kleine Rosinen“ und die Tanzgruppe des Vereins Junger Haraster Schwaben haben Ideen, Trachten und Tanzschritte gesammelt, um mit diesen Zutaten einen spannenden Tanzabend auszuhecken.

Endlich kam der Samstagabend, der 4. Feber, mit dem unausbleiblichen Haarflechten und dem Anziehen der Trachten. Die Stimmung war fantastisch, weshalb wir den beiden Kapellen Heimatklang und Haraster Dorfmusik sehr dankbar

sind. Beide Bands haben abwechselnd gespielt, also es gab keine Pausen.

Alle Tanzgruppen haben niveauvolle Produktionen auf die Bühne gestellt, die das Publikum mit riesengroßem Klatschen belohnt hat. Die Tanzgruppe „Kleine Rosinen“ hat die Tänze „Johann-Polka“, „Fröhlicher Kreis“, „Siebenschritt“ und „Schuster“ auf die Bühne gestellt. Die Jugendlichen haben phantastische Produktionen vorgetragen: Josef Wenczls

„Faschingseröffnung“ und eine Zusammenstellung von Andreas Zwick und Zoltán Pakó mit dem Titel „Jetzt geh'n ma nimm'r hoam“. Es ist schon Brauch, dass wir zu Fasching einen kostümierten Tanz vorführen, diesmal waren es zwei. Dieser „Schwinger-Tanz“ war eine Überraschung und wurde mit riesengroßem Applaus belohnt. Um Mitternacht hat die Tanzgruppe des Vereins Junger Haraster Schwaben mit ihrer Überraschungsproduktion jedem Zuschauer ein Lächeln auf das Gesicht gezaubert. Wir haben den Holzhacker-Plattler wachgerufen und vorgetragen. Für die nächste Faschingszeit gibt es schon neue Ideen... Aber das soll unser Geheimnis bleiben!



Die heurige Faschingssaison beendeten wir am 26. Feber gemeinsam mit der Tanzgruppe Haraster Lustige Schwaben und dem Blumenstrauß-Chor mit der traditionellen Faschingsbeerdigung. Zu dieser Zeremonie stellten wir den Kantor (Andreas Zwick) und die Trog- und Kerzenträger (Jungs aus dem Verein). Der Fasching Seppi wurde von Lénárd Mannheim (Pfarrer) verabschiedet und seiner Gattin Anna Mannheim beweint. Der Chor und Kantor gaben noch scherzhafte Lieder und Sprüche dazu. Es war eine gute, fröhliche Zusammenarbeit der drei Organisationen im Interesse der Traditionspflege, wobei die Deutsche Nationalitäten-selbstverwaltung auch fördernd dahinter stand.

Mercédesz Knapp

Schambek: Faschingsbegraben



Der Fasching Touni wurde in Schambek nach altem ungarndeutschem Brauch von der Lochberg-Tanzgruppe begraben. Diese „Zeremonie“ fand früher immer am Faschingsdienstag vor Mitternacht statt, denn mit Aschermittwoch beginnt die strenge Fastenzeit, wo Lustbarkeiten verboten sind.

Foto: Vanda Fuchs